



Bürgergenossenschaft Triesen

Jahresbericht 2010

Inhaltsübersicht

1. Genossenschaftsversammlung	3
1.1. Jahresrechnung	3
1.2. Revisorenwahl	3
1.3. Ausschluss von Genossenschaftsmitgliedern	3
1.4. Grundstücksgeschäfte	4
1.5. Besonderes	4
2. Mitgliedschaft	4
2.1. Mitgliederstatistik	4
3. Vorstandstätigkeit	5
3.1. Grundstücksgeschäfte	5
3.3. Zusammenarbeit mit der Gemeinde	6
3.3.1. Rahmenvereinbarung und Fondsreglement	6
3.3.2. Unterstützung der Gemeinde in Fragen der Orts- und Raumplanung	6
3.3.4. Zonierung der Heuberge	7
3.3.5. Grundbuchbereinigung betreffend Strassenparzellen	7
3.3.6. Baurecht Parkgarage	7
3.4. Landwirtschaft	7
3.4.1. Verpachtung Landwirtschaftsboden	7
3.5. Alpen	7
3.5.1. Alpbewirtschaftung	7
3.5.2. Sanierung Sennerei Valüna	8
3.5.3. Verlängerung der Pachtverträge	8
3.5.4. Schulprojekt Alp Valüna	8
3.6. Wald	9
3.6.1. Forstbetrieb	9
3.6.2. Neuverpachtung der Jagdreviere	9
3.6.3. Beteiligung Holzheizwerk Balzers	9
3.6.4. Waldhochseilgarten	9
3.7. Liegenschaften	10
3.7.1. Sanierung Liegenschaft Im Sand 32/34/36	10
3.7.2. Zukunft der Liegenschaft Landstrasse 315	10
3.8. Administration	10
3.8.1. Mitgliederregister	10
3.9. Zusammenarbeit mit Institutionen	10
3.9.1. Zusammenarbeit mit den Landesbehörden	10
3.9.2. Zusammenarbeit mit den anderen Bürgergenossenschaften	10
4. Frontage und Anlässe	11
4.1. Frontage	11
4.2. Anlässe	11
4.2.1. Waldsonntag	12
4.2.2. Alpsonntag	12
4.2.3. Moschta & Schnapsa	13
5. Dank	13

Jahresbericht 2010 der Bürgergenossenschaft Triesen

1. Genossenschaftsversammlung

Die ordentliche Genossenschaftsversammlung 2010, zu welcher der Vorsitzende Emanuel Banzer 59 stimmberechtigte Genossenschafterinnen und Genossenschafter begrüßen konnte, fand am Dienstag, 1. Juni 2010 im Foyer des Triesner Saals statt.

Auf dem Traktandum standen die Entgegennahme des Jahresberichts und der Rechnung 2009, die Wahl der Revisoren für das Rechnungsjahr 2010, die Beschlussfassung über den Ausschluss von Genossenschaftsmitgliedern sowie die Beschlussfassung über zwei Grundstücksgeschäfte.

1.1. Jahresrechnung

Wesentliches Merkmal der Genossenschaftsrechnung ist die strukturelle, durch die Regelungsvereinbarung bedingte Aufteilung in einen «fondsrelevanten» Bereich sowie in einen Bereich, der für den Katastrophen- und Investitionsfonds nicht relevant ist.

Im fondsrelevanten Bereich sind die Alpen und der Wald zusammengefasst. Die hier anfallenden Aufwendungen werden mit der von der Gemeinde an die Genossenschaft geleistete Ausgleichszahlung in der Höhe von maximal CHF 800'000.- pro Jahr verrechnet. Im Übrigen Genossenschaftsvermögen sind sämtliche Landwirtschaftsböden sowie die übrigen Liegenschaften zusammengefasst. Hier bestehen keinerlei finanzielle Schnittstellen zur Gemeinde.

Die Jahresrechnung 2009 mit einem Überschuss im fondsrelevanten Vermögen von CHF 388'659.70 (2008: CHF 569'663.75) sowie einem Gewinn beim übrigen Genossenschaftsvermögen von CHF 476'582.52 (2008: CHF 324'625.49) wurde einstimmig genehmigt. Auf Antrag der Revisoren erteilte die Versammlung dem Genossenschaftsvorstand für die Geschäftsführung im Rechnungsjahr 2009 Entlastung.

1.2. Revisorenwahl

Seitens des Vorstandes wurden die bisherigen Revisoren Christl Gassner und Ferdinand Schurti zur Wiederwahl vorgeschlagen. Beide wurden von der Versammlung einstimmig zu Revisoren für das Rechnungsjahr 2010 gewählt.

1.3. Ausschluss von Genossenschaftsmitgliedern

Nachdem anlässlich der Genossenschaftsversammlung 2009 ein erstes Mal Mitglieder aus der Genossenschaft ausgeschlossen worden waren, stellte der Vorstand erneut den Antrag, alle Mitglieder, die per 1. Juni 2010 während fünf Jahren ihren Pflichten (Bezahlung Mitgliederbeitrag, Frontag, Abgeltung Frontag) nicht nachgekommen sind, auszuschliessen.

Bevor über den Antrag abgestimmt wurde, ging der Vorsitzende auf die statutarischen Rechte und Pflichten ein, welche die Mitgliedschaft in der Genossenschaft mit sich bringt. Zudem zeigte er auf, dass die vom beantragten Ausschluss Betroffenen im Verlauf der letzten fünf Jahre mehrfach kontaktiert worden waren. Den Ausschluss aus der Genossenschaft erachtete der Vorstand auf Rückfrage als definitiv, obschon hierzu in den Statuten und im Gesetz über die Bürgergenossenschaften keine expliziten Bestimmungen vorhanden sind. Sollte die Genossenschaftsversammlung dereinst anderer Ansicht sein, wäre eine Präzisierung der Statuten notwendig. Der Ausschluss eines Mitglieds hat keine Konsequenzen für dessen Kinder oder weitere Nachkommen.

Per 1. Juni 2010 belief sich die Zahl derjenigen Mitglieder, die ihren Pflichten während fünf Jahren nicht nachgekommen sind, auf 34. Diese wurden mit Beschluss der Versammlung aus der Genossenschaft ausgeschlossen.

1.4. Grundstücksgeschäfte

Die Versammlung hatte über zwei Grundstücksgeschäfte zu befinden und folgte beide Male dem Antrag des Genossenschaftsvorstandes.

- Sanierung der Liegenschaft Im Sand 32/34/36 - Kreditgenehmigung
 - Abstimmung: mehrheitliche Zustimmung, 11 Nein
- Vermietung eines Raumes für Telefonverteilung in der Liegenschaft Landstrasse 315 für die Dauer von 15 Jahren an die Liechtensteinischen Kraftwerke
 - Abstimmung: einhellige Zustimmung

1.5. Besonderes

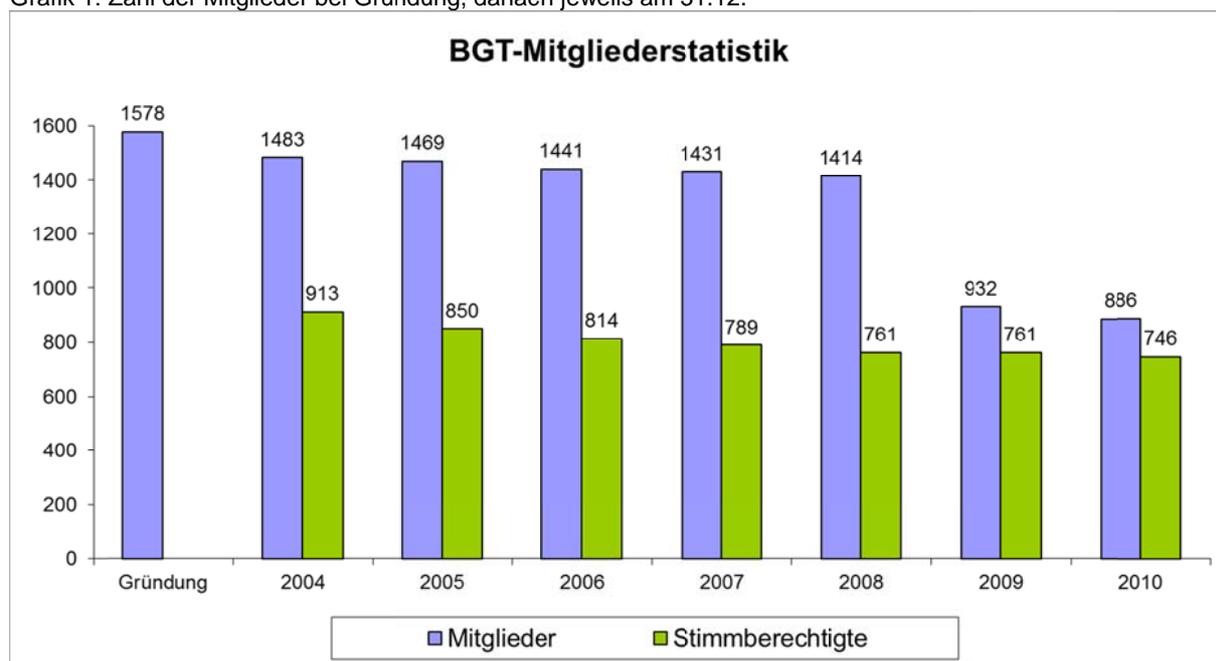
Unter Varia erfolgte eine Information über den Abschluss der Windkraftmessungen im Gebiet Obera Hälos sowie über den Verlauf des kurz vor dem Abschluss stehenden Sanierungsprojekts der Sennerei Valüna.

2. Mitgliedschaft

2.1. Mitgliederstatistik

Anlässlich der Genossenschaftsversammlung 2009 sind auf Antrag des Vorstandes 462 Mitglieder, die während fünf Jahren ihren Pflichten nicht nachgekommen sind, aus der Genossenschaft ausgeschlossen worden. Weitere 34 wurden ein Jahr später an der Genossenschaftsversammlung 2010 aus demselben Grund ausgeschlossen. Per 31. Dezember 2010 verzeichnete die Genossenschaft somit einen Mitgliederbestand von 886 Personen, von denen 746 oder 84.2% stimm- und nutzungsberechtigt waren.

Grafik 1: Zahl der Mitglieder bei Gründung, danach jeweils am 31.12.



3. Vorstandstätigkeit

Im siebten Geschäftsjahr der Bürgergenossenschaft hat der Vorstand die anfallenden Geschäfte anlässlich von 21 Vorstandssitzungen bearbeitet. Die Vorbereitung und Nachbearbeitung verschiedener Traktanden hatte nicht selten weitere, in kleinerem Rahmen abgehaltene Besprechungen zur Folge, und auch Ortstermine sowie Begehungen gehörten zum fixen Bestandteil der Vorstandsarbeit. Der persönliche Einsatz der Vorstandsmitglieder wurde darüber hinaus bei der Vorbereitung und Durchführung der verschiedenen Anlässe und der Frontage verlangt.

3.1. Grundstücksgeschäfte

Die Verwaltung des Grundeigentums mit all den damit verbundenen Anträgen und Rechtsgeschäften bildet eine Kernaufgabe der Vorstandsarbeit. Insbesondere gehört dazu die Umsetzung der an den Genossenschaftsversammlungen verabschiedeten Grundstücksgeschäfte.

Nachfolgende Grundstücksgeschäfte sind 2010 verbüchert oder beschlossen worden.

Grundstücksgeschäfte	GV	Verbücherung
Anpassung und Übertragung der zu Gunsten des Tennisclubs bestehenden Baurechte auf die Gemeinde Triesen (Betroffene Bürgerparzellen: Nr. 3574, 3575 und 3576).	2008	22.2.2010
Abgabe von kleinen Teilflächen der Parz. Nr. 2412 und Nr. 2401 für Strassenraum an Gemeinde. (Tausch mit Aufpreis von CHF 2'990.-)	-	7.6.2010
Baurecht für Verteilerkabine auf Parz. Nr. 2220 zu Gunsten LKW	-	28.10.2010
Baurecht für Vorschacht zu Verteilerkabine auf Parz. Nr. 1243 zu Gunsten LKW	-	28.10.2010
Baurechte für Verteilerkabine auf Parz. Nr. 3878 zu Gunsten LKW	-	28.10.2010

Die Durchführung und Verbücherung folgender Grundstücksgeschäfte, deren Beschlussfassung bereits vor 2010 erfolgte, ist ausstehend.

Grundstücksgeschäfte	GV	Verbücherung
Grenzbaurecht zu Lasten Parz. 2134 und zu Gunsten Parz. 2137 (IGZ Neusand).	2006	ausstehend ¹
Einräumung eines Grenzbaurechts zwischen den Parzellen Nr. 3366 (Landstr. 315) und Nr. B20056 (LAK).	2008	ausstehend
Auslösung von 12 m ² der Bürgerparzelle Nr. 58 (Underfeld, 1'173 m ²) für Strassenausbau.	2008	ausstehend
Auslösung Teilflächen von Parz. Nr. 1824 und Nr. 3366 für Strassenraum.	2009	ausstehend

¹ Ein entsprechendes Baugesuch wurde bei der Gemeinde bis dato nicht eingereicht.

3.3. Zusammenarbeit mit der Gemeinde

Die auf der Rahmenvereinbarung basierende Zusammenarbeit mit der Gemeinde ist auch im siebten Geschäftsjahr einvernehmlich fortgesetzt worden. Bei den regelmässigen Treffen der Gemeindevertreter mit dem Genossenschaftsvorsitzenden wurde zielorientiert über anfallende Geschäfte und Sachfragen informiert und es wurden gemeinsame Schnittstellen koordiniert.

Am 24. August haben sich der Genossenschaftsvorstand und der Gemeinderat zu ihrem jährlichen Gedankenaustausch getroffen. Thema des diesmal von der Gemeinde organisierten Anlasses war die Problematik Wald – Wild, welche von Förster Martin Tschol im Beisein von Jagdaufseher Gebi Schurti präsentiert wurde. Im Rahmen der anschliessenden Diskussion wurde von Vertretern des Gemeinderates angeregt, eine Kommission ins Leben zu rufen, welche sich bei Bedarf treffen und über die Thematik beraten soll. In die von der Gemeinde geleitete Kommission wird seitens der Genossenschaft Silvio Bargetze als Vertreter des Vorstands Einsitz nehmen.

3.3.1. Rahmenvereinbarung und Fondsreglement

Unmittelbar nach der Genossenschaftsgründung im Januar 2004 haben die Gemeinde und der Vorstand der Bürgergenossenschaft eine Vereinbarung abgeschlossen, in welcher die Grundzüge hinsichtlich des künftigen Miteinanders und der Zusammenarbeit der beiden Körperschaften detailliert geregelt wurden. Die Vereinbarung wurde auf unbestimmte Zeit geschlossen und es wurde die Absicht bekundet, sie im Einvernehmen periodisch den aktuellen Gegebenheiten anzupassen.

Neben dieser sogenannten Rahmenvereinbarung ist auch ein Reglement über die Bewirtschaftung und Verwaltung des Katastrophen- und Investitionsfonds der Genossenschaft geschaffen worden. Die 2011 bevorstehende Zielerreichung des Fonds haben Gemeinde und Genossenschaftsvorstand zum Anlass genommen, erstmals über die Grundsätze der Zusammenarbeit, konkret über die Rahmenvereinbarung und die weitere Bewirtschaftung des Fonds, zu diskutieren.

Bei der Rahmenvereinbarung wurden in der Folge verschiedene Anpassungen vorgenommen, wobei diese keine grundlegende Neuausrichtung bedeuteten, sondern vielmehr die Festschreibung der zwischenzeitlich gelebten und bewährten Praxis der Zusammenarbeit darstellen.

Bezüglich des Reglements des Katastrophen- und Investitionsfonds wurde kein unmittelbarer Handlungsbedarf erkannt. Nach übereinstimmender Einschätzung von Gemeinde und Genossenschaftsvorstand ist absehbar nicht mit Fondsentnahmen zu rechnen, so dass nach 2011 mittelfristig keine Ausgleichzahlungen der Gemeinde mehr anfallen. Es wurde aus diesem Grund vereinbart, die Höhe des jährlichen Abgeltungsbetrags, welcher sich derzeit auf CHF 800'000.- beläuft, erst dann neu festzulegen, wenn wieder Zahlungen der Gemeinde in den Fonds fällig werden.

3.3.2. Unterstützung der Gemeinde in Fragen der Orts- und Raumplanung

Der Genossenschaftsvorstand ist bestrebt, die Gemeinde bei der Verfolgung ihrer raumplanerischen Ziele zu unterstützen und spricht sich aus diesem Grund bei entsprechenden Fragestellungen mit ihr ab. Eine konkrete Anfrage zur Arrondierung und Erschliessung von Bauland im Gebiet Knebelbrogg ist nach Rücksprache und im Einvernehmen mit der Gemeinde negativ beantwortet worden.

3.3.4. Zonierung der Heuberge

Abklärungen bei der für die Bürgergenossenschaften zuständigen Regelungskommission des Landes haben eindeutig ergeben, dass die Bürgergenossenschaft Triesen auf Grund der gesetzlichen Vorgaben nicht in der Lage ist, jedem Hüttenrechtsbesitzer in den definierten Hüttenzonen Boden ins Eigentum zu übergeben.

Die einzige Möglichkeit, die Hüttenzonen auf Platta und Münz in der gemäss der sogenannten «Lex Triesen» (Bauordnung der Gemeinde Triesen, Art. 9bis) angestrebten Form zu aktivieren, besteht darin, den fraglichen Boden ins Eigentum der Gemeinde zu überführen. Entsprechende Verhandlungen mit der Gemeinde sind im Gange und zwar mit dem Schwerpunkt, dass die Gemeinde der Genossenschaft ein adäquates Tauschobjekt offeriert. Sobald ein solches Tauschangebot vorliegt, wird es an der Genossenschaftsversammlung behandelt werden.

Der Genossenschaftsvorstand hat aber seinerseits bei der Gemeinde Zweifel angemeldet, ob das ursprünglich mit der «Lex Triesen» angestrebte Modell auf Grund der heute vorliegenden Erfahrungen und Kenntnisse als ideale Lösung bezeichnet werden kann.

3.3.5. Grundbuchbereinigung betreffend Strassenparzellen

Bei den Abklärungen anlässlich der Überführung des provisorischen in das definitive Grundbuch hat sich gezeigt, dass verschiedene genossenschaftseigene Strassenparzellen im Sinne der Regelungsvereinbarung eigentlich in das Eigentum der Gemeinde gehören würden. Aus Gründen der Rechtssicherheit hat der Vorstand der Gemeinde eine entsprechende Bereinigung des Grundbuches vorgeschlagen. Die Gemeinde hat jedoch darauf verzichtet, den administrativen und finanziellen Aufwand bloss der Ordnung halber auf sich zu nehmen. Bereinigungen dieser Art sollen nur bei konkreten Anlassfällen vorgenommen werden.

3.3.6. Baurecht Parkgarage

Die Genossenschaftsversammlung hat der Gemeinde Triesen im Jahr 2008 auf der Parzelle Nr. 3366 ein Baurecht zur Erstellung einer Parkgarage eingeräumt. Auf Grund des von der Gemeinde beschlossenen Projektabbruchs ist dieses Baurecht nun hinfällig. Es ist noch nicht abschliessend entschieden, wie mit ihm weiter verfahren werden soll.

3.4. Landwirtschaft

3.4.1. Verpachtung Landwirtschaftsboden

Die Genossenschaft verpachtet nicht nur ihren eigenen landwirtschaftlich nutzbaren Boden, sondern im Auftrag der Gemeinde auch Gemeindeboden sowie Grundstücke der Negele-Schurti-Stiftung. Pachtgegenstand sind gemäss Vereinbarung jeweils auch diejenigen geeigneten Parzellen, welche von der Gemeinde neu erworben werden. Als Unterverpächterin nimmt die Genossenschaft solche neuen Parzellen in die Verpachtungsmasse auf und ist grundsätzlich bestrebt, sie an die bisherigen Bewirtschafter, sofern sie Mitglied der Genossenschaft sind, zu verpachten.

3.5. Alpen

3.5.1. Alpbewirtschaftung

Mit dem Ziel, auf jeder Liechtensteiner Alp eine standortgerechte Nutzung zu erreichen, hatte die Regierung 2007 eine Studie in Auftrag gegeben, welche Antwort auf die Frage geben sollte, ob die einheimischen Alpen zeitgemäss bewirtschaftet werden.

Auf Grund der Untersuchungsergebnisse sind seitens der Landesbehörden in der Folge konkrete Vorschläge für die künftige Bestossung und Bewirtschaftung erarbeitet worden. Nach anhaltender kontroverser Diskussion ist diese Neuregelung der Alpbewirtschaftung und Neubewertung der Alpen am Widerstand der Alpbesitzer gescheitert, so dass per 1.1.2010 lediglich eine formale Überführung der bisherigen Bestossungszahlen in das neue, den schweizerischen Faktoren entsprechende System stattgefunden hat.

3.5.2. Sanierung Sennerei Valüna

Pünktlich zum Beginn des Alpsommers 2010 konnte die Sanierung der Alpsennerei Valüna zur Zufriedenheit von Alppächter und Genossenschaft abgeschlossen werden.

Die von der Fachstelle BGS des Landes präsentierte Schlussabrechnung für das Gesamtprojekt belief sich auf CHF 888'406, was einen Mehraufwand von 12 % gegenüber dem genehmigten Kostenvoranschlag von CHF 792'000 ausmachte. Zu begründen war der Mehraufwand wegen unvorhersehbarer Befunde bei den Böden sowie später auch bei der Ausgestaltung der Wände in den Kellerräumen der Sennerei.

Von der Gesamtsumme der subventionsberechtigten BGS-Projektteile, die sich auf CHF 706'154 belief, entfiel ein Anteil von 60 % auf das Land, $26\frac{2}{3}$ % der Gesamtkosten waren von der Bürgergenossenschaft zu tragen und $13\frac{1}{3}$ % gingen von Gesetzes wegen zu Lasten der Standortgemeinde. Der Anteil der Genossenschaft an den Kosten für die eigentliche Sennereisanierung betrug somit CHF 188'332.

Diejenigen Projektteile, die nicht subventionsberechtigt waren, konnten mit Kosten von insgesamt CHF 182'252 abgerechnet werden. Davon fielen CHF 89'582 auf die Gastroküche und CHF 92'670 auf die WC-Anlage. Gemäss Vereinbarung wurden die Kosten dieser beiden Projektteile hälftig zwischen Gemeinde und Genossenschaft aufgeteilt, so dass für die Genossenschaft ein Betrag von CHF 91'126 resultierte.

Sanierung Sennerei Valüna / Kostenverteilung				
	Total	Anteil BGS	Anteil Gemeinde	Anteil BGT
Sennerei	706'154	423'692	94'130	188'332
Gastroküche	89'582	0.00	44'791	44'791
WC-Anlage	92'670	0.00	46'335	46'335
Total	888'406	423'692	185'256	279'458

Die finanziellen Aufwendungen der Sanierung sind innerhalb des ordentlichen Budgets (fondsrelevanter Teil) der Bürgergenossenschaft verteilt auf die Jahre 2009 und 2010 abgewickelt worden.

3.5.3. Verlängerung der Pachtverträge

Der Pachtvertrag für die Alp Münz-Platta-Wang ist bereits Ende 2009 ausgelaufen und weil das Pachtverhältnis von keiner Seite gekündigt wurde, hat es sich seither stillschweigend jeweils um ein Jahr verlängert.

Ende 2011 laufen auch die Pachtverträge für die Alpen Valüna und Lawena aus. Da der Genossenschaftsvorstand keine Notwendigkeit zur Begründung neuer, mehrjähriger Pachtverhältnisse erkannt hat, ist, nach vorgängig mit den Pächtern geführten Gesprächen, auf die fristgerechte Kündigung per 31.12.2010 verzichtet worden. Nachdem seitens der Pächter ebenfalls keine Kündigungen erfolgten, haben sich die Pachtverhältnisse vorerst um ein Jahr bis zum 31.12.2012 verlängert.

3.5.4. Schulprojekt Alp Valüna

Während drei Wochen hat im Sommer 2010 eine Klasse der Realschule Vaduz in Zusammenarbeit mit dem Alppersonal die Bewirtschaftung der Alp Valüna übernommen.

Das Projekt hat für positives Aufsehen gesorgt, so dass die Alp mehrfach im Interesse der Medien stand.

3.6. Wald

3.6.1. Forstbetrieb

Der von Förster Martin Tschol geleitete Forstbetrieb bewirtschaftet rund 1'045 ha Wald, der im Eigentum der Bürgergenossenschaft ist. 2010 konnte ein Hiebsatz von 4'296 m³ verzeichnet werden. Von diesem Gesamtvolumen entfallen mit 3'140 m³ drei Viertel auf Energieholz, 1'128 m³ auf Nutzholz und 28 m³ auf Industrieholz.

Dem beträchtlichen Jahreshiebsatz stehen Pflanzungen im Umfang von rund 2'050 Jungbäumchen gegenüber. Auf über 4'050 Aren wurden in Jungwaldflächen Pflegearbeiten ausgeführt. Zum Schutz des Jungwaldes vor Wildverbiss sind rund 200 Laufmeter Wildzäune neu aufgestellt und 500 Einzelschütze errichtet worden. Dazu waren die bereits bestehenden gut 7.5 km Wildzäune und etlichen Einzelschütze regelmässig zu kontrollieren und zu reparieren.

Neben den Waldarbeiten unterhält der Forstbetrieb auch die gut 19 km mit LKW befahrbaren Wald- und Alpstrassen sowie 12 km Jeep-Wege. Da der grösste Teil dieses Wegnetzes als Naturstrassen ausgestaltet ist, variiert der Aufwand je nach Verkehrsintensität und Niederschlagsmengen. Weitere Arbeiten des Forstbetriebs betrafen die Erstellung von 250 Metern Maschinenweg sowie weitere Rodungsarbeiten für die Hochwasserschutzdämme im Gebiet Säga. Auch die Kastanienselve beim Panoramaweg wurde weiter vergrössert.

Die Seilwinde, mit welcher der Forstbetrieb arbeitet, wurde im Jahr 2000 angeschafft. Ursprünglich war geplant, das im Unterhalt sehr kostenintensive Gerät im Jahr 2011 durch ein modernes, in der Wartung wesentlich günstigeres zu ersetzen. Nachdem sich aber die Reparaturen häuften, wurde bereits 2010 eine neue Winde angeschafft.

In Bezug auf das Personal war der Forstbetrieb während des gesamten Jahres vom Pech verfolgt. Zwei der angestellten Forstwarte fielen über einen längeren Zeitraum aus und mussten während ihrer Abwesenheit durch Mietpersonal ersetzt werden.

3.6.2. Neuverpachtung der Jagdreviere

Da im Herbst / Winter 2011 die Jagdreviere für die Periode 2012 bis 2020 neu zur Verpachtung ausgeschrieben werden, hat der Vorstand erste Überlegungen angestellt. Insbesondere wurde festgestellt, dass im Genossenschaftswald nach wie vor gravierende Wildschäden zu verzeichnen sind.

3.6.3. Beteiligung Holzheizwerk Balzers

Die Bürgergenossenschaft Balzers plant die Errichtung eines Holzheizwerkes, in welchem Abfallholz verbrannt werden kann, welches für Hackschnitzelfeuerungen nicht geeignet ist. Der Finanzierungsplan sieht unter anderem ein vom jährlichen Hiebsatz abhängiges Engagement aller Waldbesitzer des Landes vor.

Der Vorstand hat sich für die gewünschte Beteiligung ausgesprochen und einen einmaligen Investitionsbeitrag in der Höhe von CHF 250'000.- in Aussicht gestellt. Als Gegenleistung hätte die Genossenschaft das Recht, jährlich eine Holzmenge zur Verbrennung anzuliefern, die 20% des eigenen Hiebsatzes (ca. 800 m³) entspricht.

3.6.4. Waldhochseilgarten

Für die Errichtung und den Betrieb eines Waldhochseilgartens in unmittelbarer Umgebung des Tennisareals und des Robinsonspielplatzes hat der Genossenschaftsvorstand eine

Waldfläche von rund 5'000 m² zur Verfügung gestellt. Ein entsprechender Pachtvertrag mit den Initianten des Projekts ist für die Dauer von zehn Jahren abgeschlossen worden.

3.7. Liegenschaften

3.7.1. Sanierung Liegenschaft Im Sand 32/34/36

Anlässlich der Genossenschaftsversammlung vom 1. Juni 2010 ist ein Kredit in der Höhe von CHF 950'000 zur Sanierung der Liegenschaft Im Sand 32/34/36 genehmigt worden. Der Vorstand hat in der Folge ein Bauprojekt erarbeitet und dieses noch im Herbst 2010 mit der konkreten Planung sowie ersten Auftragsvergaben in die Realisierungsphase gebracht.

3.7.2. Zukunft der Liegenschaft Landstrasse 315

Der Genossenschaftsvorstand hat im Rahmen von Orientierungsgesprächen mit Vertretern der Liechtensteinischen Alters- und Krankenhilfe LAK sondiert, inwieweit die Genossenschaft mit ihrer Liegenschaft Landstrasse 315 mittelfristig im Bereich der Alterspflege enger mit der LAK kooperieren könnte.

3.8. Administration

In allen administrativen Belangen sowie bei der Organisation und Durchführung von Anlässen wird der Genossenschaftsvorstand durch ein Sekretariat unterstützt. Die anfallenden Arbeiten werden seit der Gründung der Genossenschaft von Anton Banzer im Auftragsverhältnis ausgeführt, so dass dem Sekretariat keine fixen Kosten entstehen.

3.8.1. Mitgliederregister

Neben der administrativen Betreuung der Sachgeschäfte ist das Sekretariat auch für die Betreuung des Mitgliederregisters zuständig. Der Genossenschaftssekretär wird hierbei durch eine leistungsfähige Software unterstützt, welche so angelegt ist, dass sie laufend den Bedürfnissen angepasst werden kann.

3.9. Zusammenarbeit mit Institutionen

3.9.1. Zusammenarbeit mit den Landesbehörden

Die Bearbeitung diverser Sachgeschäfte in den Bereichen Wald, Alpen und Landwirtschaft macht es notwendig, dass die Genossenschaft direkt mit den Landesbehörden in Kontakt tritt. Die Dienste der Amtsstellen, konkret des Amtes für Wald, Natur und Landschaft, sind im Verlauf des Jahres 2010 insbesondere bei der Abwicklung der Sennereisanierung in der Alp Valüna in Anspruch genommen worden. Hier standen zudem immer wieder auch Kontakte mit dem Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen auf dem Programm.

3.9.2. Zusammenarbeit mit den anderen Bürgergenossenschaften

Am 30. August 2010 ist in Vaduz die letzte Bürgergenossenschaft Liechtensteins gegründet worden. Somit bestehen landesweit fünf Bürgergenossenschaften; im Oberland in Triesen, Balzers und Vaduz sowie im Unterland in Eschen und Mauren.

Bereits im Jahresbericht 2004 wurde an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die Bürgergenossenschaften ihre Interessen koordinieren und gegenüber dem Land mit einer Stimme auftreten sollten. 2005 hat diesbezüglich ein Treffen mit dem Regierungschef stattgefunden, weitere Gespräche wurden seither jedoch nicht mehr geführt.

4. Frontage und Anlässe

4.1. Frontage

Um den Genossenschaftsmitgliedern ausreichend Gelegenheit zu bieten, ihren statutarisch festgelegten Frondienst abzarbeiten, hat der Vorstand von Frühling bis Spätherbst sechs Frontagetermine in das Jahresprogramm aufgenommen.

Insgesamt konnte 2010 an 157 Mitglieder (Vorjahr: 146) die Zahl von 193 Frontagen (Vorjahr: 199) gutgeschrieben werden. Für die geleistete Arbeit bestand die Möglichkeit, zwischen zwei verschiedenen Entschädigungen zu wählen: Brennholz oder Alpkäse von der Valüna. Die Genossenschafterinnen und Genossenschafter haben schliesslich total 131 Ster Brennholz sowie zum gleichen Gegenwert auch 62 Alpkäse bezogen.

Beim ersten Frontag am 13. März standen wie immer Pflegearbeiten für die in den Vorjahren gepflanzten Obstbäume auf dem Programm. 18 Personen waren bemüht, die vielen Bäume zu schneiden, Mist anzulegen und sonstige Arbeiten durchzuführen.

Am 19. Juni beim Waldfrontag waren mit dem Ausreissen von Waldreben und Ausmähen von Jungwald verschiedene Pflegearbeiten im Gebiet Eggastalta geplant. Da der Tag leider aber komplett verregnet war, haben die 16 Teilnehmer mit Freischneider, Motorsägen, Scheren, Gabeln, Hauen, Schaufeln und Rechen die Gräben in der Poskahalda unterhalten.

Schwerpunkt des Frontags vom 3. Juli auf der Alp Wang waren wie schon in den Vorjahren jeweils Instandstellungs- und Sanierungsarbeiten. Die 45 Teilnehmenden haben sich um die Alpwege und die sonstige Infrastruktur gekümmert sowie die BGS-Zäune aufgestellt.

Beim Frontag in der Alp Lawena am 4. September stand neben Weideräumungen auch der Bau eines Biotops auf dem Programm. Ein kleiner Teil der 40 Teilnehmer legte in Absprache mit dem Alpherden und unter der Leitung des Biologen Jürgen Kühnis einen Tümpel an, der künftig als Laichplatz für Amphibien dienen soll.

Dem Frontag in der Valüna, der am 25. September stattfand, war kein Wetterglück beschieden. Entgegen den Prognosen, die nur gelegentliche leichte Niederschläge vorausgesagt hatten, sahen sich die 17 hartgesottene Teilnehmer mit Dauerregen und kalten Temperaturen konfrontiert. Tapfer hielten alle bis zum Mittag durch, danach wurde einvernehmlich der Abbruch der Arbeiten beschlossen.

Der letzte Frontag des Jahres war wiederum den Obstbäumen gewidmet. Am 13. November hat eine Arbeitsgruppe, bestehend aus 31 Personen, bei prächtigem Herbstwetter im Gebiet Faschiel (Seilers Megeri beim Goldiga Rank) weitere Hochstamm-Obstbäume gepflanzt.

Zur guten Tradition gehört es, jeden der Frontage mit einem gemütlichen Abschluss-Hock ausklingen zu lassen. Die Genossenschaft lässt es sich dabei nicht nehmen, ihre aktiven Mitglieder mit Speis und Trank zu bewirten.

Nach der erstmaligen Durchführung eines eigenen Frontagsfestes 2009, fand dieser Anlass auch 2010 statt. Eingeladen waren alle, die in den Geschäftsjahren 2009 und 2010 einen Frontag geleistet hatten. Das Fest fand bei reger Teilnahme am 3. Juli im Anschluss an den Frontag auf der Alp Wang statt.

4.2. Anlässe

Die Genossenschaft bietet ihren Mitgliedern sowie der übrigen Bevölkerung jährlich verschiedene gesellschaftliche Anlässe an.

4.2.1. Waldsonntag

Seit der Genossenschaftsgründung wird jährlich ein Waldtag durchgeführt. Grund dafür ist, dass der Wald zumindest bezüglich seiner Fläche die umfangreichste Vermögenskategorie der Genossenschaft darstellt und der Vorstand es als angebracht erachtet, im Rahmen von regelmässigen Veranstaltungen auf bestimmte Themen- und Problembereiche des Waldes hinzuweisen.

Der Waldsonntag 2010 wich für einmal etwas vom üblichen Rahmen ab. Aus Anlass des UNO-Jahres der Biodiversität traten Genossenschaft und Gemeinde gemeinsam als Organisator einer Exkursion zum Thema «Biologische Vielfalt in Triesen» auf. Mit Markus Risch, Uwe Gassner, Mario F. Broggi, Jürgen Kühnis, Kurt Rohrer und Silvio Hoch konnten namhafte Referenten gefunden werden, die spannende Einblicke in die Lebensräume am Südrand von Triesen vermittelten. Der Anlass fand bei angenehmer Witterung mit rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen unerwartet grossen Anklang und wurde von allen Seiten als überaus gelungen betrachtet. Den gemütlichen Teil und Ausklang verbrachte die Exkursionsgesellschaft in der Festwirtschaft beim Forstwerkhof, welche von der Harmoniemusik betrieben wurde.



Waldsonntag 2010: Das Ziel der Exkursion beim Forstwerk ist fast erreicht.

4.2.2. Alpsonntag

Der Alpsonntag vom 22. August wurde zum Anlass genommen, die neue Sennerei in der Alp Valüna feierlich einsegnen zu lassen. Aus diesem Grund traf man sich für einmal nicht auf Waldboda, sondern bei traumhaftem Wetter auf dem Valüna Säss. Nach dem Gottesdienst und der Segnung liessen es sich viele der mehr als 200 Gäste nicht entgehen, einen Rundgang durch die neue Sennerei zu machen. Den gemütlichen Teil des Alpsonntags bestritten

einmal mehr die Santa Merta Musikanten mit ihren manchmal traditionellen, manchmal modernen Rhythmen. An der Festwirtschaft, die vom Alppersonal und einer Klasse der Realschule Vaduz bestritten wurde, kam niemand zu kurz und so verbrachten Triesnerinnen und Triesner einen gelungenen Sonntag auf der Alp.



4.2.3. Moschta & Schnapsa

Erneut war der Aktion «Moschta & Schnapsa» kein Glück beschieden. Fiel der Anlass 2009 dem anhaltend schlechten Wetter zum Opfer, war 2010 der überaus geringe Obstertrag Schuld, dass kein «Genossenschäftler» gemostet werden konnte. In der Hoffnung, dass es 2011 klappen möge, bleibt der Anlass als fixer Programmpunkt auf der Agenda der Genossenschaft bestehen.

5. Dank

Nach Abschluss des siebten Geschäftsjahres lässt sich aus Sicht des Genossenschaftsvorstandes weiterhin ein positives Fazit über die bisherige Tätigkeit ziehen. Beigetragen hierzu haben wiederum die angenehme Zusammenarbeit mit der Gemeinde und insbesondere die breite Unterstützung der aktiven Genossenschaftsmitglieder, wie sie anlässlich der Frontage zum Ausdruck gebracht wurde.

Bedanken möchte sich deshalb der Vorstand bei

- allen Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftlern, die sich mit der Erbringung ihrer Pflichten aktiv zur Genossenschaft bekannt haben;
- den bisherigen Revisoren Christl Gassner und Ferdinand Schurti, die dem Vorstand jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stehen;
- den Gemeindebehörden, insbesondere bei Vorsteher Günter Mahl, Gemeinderat Gebhard Negele, Kassier Theo Jäger, Förster Martin Tschol sowie Liegenschaftsverwalter Remy Heeb. Sie haben mit persönlichem Einsatz die Genossenschaftsverwaltung unterstützt;
- allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung, die im Rahmen ihrer Tätigkeit der Genossenschaft wertvolle Dienste leisteten;
- beim Land Liechtenstein für seine finanziellen wie auch fachlichen Beiträge.